



Ziegenleben

Die «Prodotti di Capra» kommen aus dem Puschlav. Dort realisiert Jürg Mettler ein Agriturismo. **Seite 15**

Businessreisen

Der Geschäftstourismus zieht wieder an. Zürich befürchtet den Rückgang des Freizeittourismus. **Seite 4 und 19**

Steigenberger

Die Hotelgruppe gehört neu einem Ägypter. Was das bedeutet, erklärt CEO André Witschi. **Seite 5**

Edle Wasser

Nicht zuletzt aus Kostengründen verabschieden sich Luxushotels wieder von den teuren Tropfen und setzen eher auf Heimisches. **Seite 13 und Kommentar**



Zu viele Auflagen?



Das Hochmoor Chaltenbrunnen BE ist geschützt. Im Rahmen der Alpenkonvention sollen noch weitere Schutzgebiete ausgewiesen werden.

Namhafte Touristiker kämpfen gegen die Umsetzungsprotokolle der Alpenkonvention. Denn diese seien einseitig und überholt.

Theres Lagler

Für Leo Jeker, Verwaltungsrat der Savognin Bergbahnen, ist der Fall klar: «Die Alpenkonvention ist zusammen mit ihren Umsetzungsprotokollen ein Verhinderungsinstrument. Da gibt es Hunderte von neuen Auflagen, die man beachten muss.» Jeker setzt sich deshalb dezidiert dafür ein, dass die Schweiz die Protokolle, welche die Alpenkonvention konkretisieren, nicht unterzeichnet. Es gibt zehn solche Protokolle. Re-

levant für die Branche sind jene zu den Themen Tourismus, Verkehr, Bodenschutz, Raumplanung und nachhaltige Entwicklung, Naturschutz und Landschaftspflege. Auch beim Schweizer Tourismus-Verband (STV) und bei hoteliersuisse stossen die Protokolle auf Ablehnung. «Sie blieben 15 Jahre liegen. Nun sollen sie von den politischen Instanzen im Eilzugtempo durchgewunken werden. Wozu derart unnötige Regulierungen, die in all den Jahren offenbar

niemand vermisst hat?», fragt sich Christoph Juen, CEO von hoteliersuisse. Die vorberatende Kommission des Nationalrats, die sich diese Woche mit den Umsetzungsprotokollen der Alpenkonvention beschäftigten wollte, hat das Geschäft aus Zeitgründen auf den 10. November verschoben. Es soll aber trotzdem in der Wintersession traktandiert werden, wie Kommissionssekretär Sébastien Rey auf Anfrage erklärte. **Seite 3**

Seelisberg

Käufer für Hotels lassen auf sich warten

100 Millionen Franken – das sind die Preisvorstellungen der «Yogis» auf dem Seelisberg für die von ihnen genutzten ehemaligen Hotels inklusive Baulandreserve. Einzelne Interessenten haben sich die Objekte angeschaut, zu einem Abschluss kam es jedoch bisher nicht. Die eingereichten Angebote seien nicht akzeptiert worden, «da sie nicht unseren Erwartungen entsprachen», sagt ein Vertreter der Meditationsbewegung. Für Christoph Näpflin, Geschäftsführer von Seelisberg Tourismus, ist klar, dass 100 Millionen viel zu viel sei. Der Verkehrswert liege bei höchstens 10 Millionen Franken. **Seite 4**

Aus- und Weiterbildung

Für eine starke duale Berufsbildung braucht es viel Geld

Wer heute eine Aus- oder Weiterbildung sucht, muss mühsam auf den Websites von Verbänden und Schulen die Informationen zusammensuchen. Das soll sich ändern. Der Schweizer Tourismus-Verband will ab 2010 eine neue Bildungs-Plattform bieten. Anlass zur Diskussion liefert jedoch die Finanzierung des dualen Bildungssystems, das Gewerbe fordert mehr Geld. Gleichzeitig überlegt sich der Bund, nur noch erfolgreiche Absolventen der höheren Berufsbildung – mit Ausnahme der höheren Fachschulen – zu finanzieren. **Seite 7 bis 11**



Wer aufsteigen will, braucht Aus- und Weiterbildungen. Denn nur noch diese sind im neuen L-GAV lohnrelevant.

Kommentar

Jedem Gast sein Lieblingswasser. Doch wo darf es herkommen?



Elsbeth Hobmeier

Die Schweiz gilt als «Wasserschloss». Damit spricht man ihren Reichtum an Wasser an, ein Reichtum, der weltweit gesehen immer entscheidender wird. Ein nächster Weltkrieg könnte ums Wasser entbrennen, heisst es nicht ganz grundlos. Mineralwasser ist heute trendy, Wassertrinken gehört zum Lifestyle. Man will aus verschiedenen Wassern das Passende auswählen. Jeder findet sein Lieblingswasser. Und falls er sich nicht auskennt, hilft ihm der Wassersommelier dabei. Neue Bedürfnisse schaffen neue Berufszweige...

«Es fragt sich, ob man wassermässig nicht im eigenen, reich gesegneten Land bleiben sollte.»

Dass bei uns im «Wasserschloss» Wassergebilde aus Japan, Fidschi, Tasmanien oder Neuseeland importiert werden, ist umwelttechnisch und ökologisch schlicht ein Blödsinn. Solcher Snobismus muss nicht sein. Man muss sich mit zunehmendem Umweltbewusstsein sogar fragen, ob man wassermässig nicht im eigenen, reich gesegneten Land bleiben und auch um San Pellegriano, Badoit & Co. einen Bogen machen sollte.

Dass Quellwasser, ob es Valser, Basler-, Walliser- oder Grimselwasser heisst, ob es von weit weg oder um die nächste Ecke kommt, dem Gast verrechnet werden, ist klar und richtig. Emotionen weckt dagegen ein jeder Gastgeber, der für das normale Hahnenwasser Geld verlangt. Damit erzürnt man seine Gäste. Das ist so sicher wie das Amen in der Kirche. Lifestyle hin oder her. **Seite 13**

www.htr.ch
Adresse: Monbijoustrasse 130
Postfach, 3001 Bern
Redaktion: Tel: 031 370 42 16
Fax: 031 370 42 24
E-Mail: redaktion@htr.ch
Verlag: Tel: 031 370 42 22
Fax: 031 370 42 23
E-Mail: verlag@htr.ch



Es muss doch nicht alles so kompliziert sein.

rebagdata
hotel management solutions
8813 Horgen • Phone +41 44 711 74 10 • www.rebag.ch

TJSS-TÜRSCHLIESSER
swiss made

T46 DER MIT DER GLEITSCHENE

T44 DER MODERNE

FK-T46/FK-T50 Für den Brandschutz

J. Schmid Apparatenbau AG
Bernstrasse 5
CH-4655 Oftringen
www.tjss.ch

VOIFÜLLU
www.lampenschirm.ch

MINIBAR SYSTEMS

www.minibar.ch
unter
Schweiz / Neuigkeiten /
Unschlagbare Herbstaktion

Ihr Yield-Management Partner.

+41 31 302 70 90
www.hotelpartner.ch

HotelPartner
BE PART OF OUR SUCCESS